

Woher kommt die Beliebtheit der Kombination "Deutsch/Geschichte"?

Beitrag von „Krabappel“ vom 6. April 2018 17:47

Zitat von Buntflieger

...

Die Frage jedenfalls, inwiefern die Euthanasie zur NS-Zeit mit der heutigen Thematik der Pränatal-Diagnostik und Abreibung behinderter Föten (hier im Speziellen bezogen auf Trisomie 21) verglichen werden könnte und was die Schüler/innen hierdurch lernen sollten, ist weiterhin unbeantwortet...

Die eher hypothetische Frage war ja, ob es Aspekte der NS-Zeit gibt, über die sich ethisch diskutieren ließe, um Jugendliche in ihrer Meinungsbildung zu unterstützen.

Dass auch heute noch Kinder mit Behinderungen bis zur Geburt -wenn sie also lebensfähig sind- getötet werden dürfen (denn Kinder ohne nachweisbare Behinderung nicht!) ist nunmal Fakt, unabhängig davon, was der Einzelne davon hält.

Trotz allem drehen wir uns im Kreis: ein Lehrer darf keine Partei empfehlen oder davon abraten- eben neutral sein. Hinter unserer Verfassung muss er aber stehen.

Auch wenn jetzt der eine oder andere mit Jugendlichen diskutieren will, um letztlich zu erreichen, dass sie "ihre Meinung überdenken" ist das doch auch bloß ein Weg zu dem Ziel, unsere Verfassung näherzubringen. Oder nicht? Kann irgendjemand wollen, dass sein Schüler darin bestätigt wird, dass Minderheiten gefoltert werden dürfen? Genozid für richtig hält?

Man kann eine Stunde nicht beenden, in dem man eine Meinung erwartet. Aber man darf sie auch nicht beenden, in dem man irgendwie offen lässt, was nach aktueller Rechtslage richtig ist.

Und was ich ganz und gar unglaublich finde, ist angebliche Vorteile zu betonen, die diese Zeit mit sich gebracht hat. "Wir wissen jetzt, ab welcher Dosis Gift letal wirkt." Das ist nicht kontrovers sondern macht mich einfach nur sprachlos.